

Derenburger Zeitung

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Derenburg,

verbunden mit der „Augsburger Zeitung“.

Anzeiger für Eilsfeldt, Winkleben, Gundeber, Neddaber und Darsfeldt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Sawagki's Wwe. in Derenburg.

Abonnementspreis:
frei ins Haus gebracht vierteljährlich 1.50, monatlich 50 Ctg. durch die Post bezogen 1.40 Mark. Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bestellungen nehmen alle Postämter, die Expedition sowie unsere Filialen entgegen.

Einzelverkaufspreis:
für Liter und Jugendschrift 4 gebundene Seiten 10 Pf., ungebunden 15 Pf., Anzeigenblätter 40 Pf. Bei Abbestellungen erbeten wir die Anzeigerannahme bis 10 Uhr Vormittags. Hauptexpedition zu Derenburg, Kirchstraße Nr. 8.

Nr. 54

Mittwoch, 21. Mai

1902.

Leset die Derenburgische Zeitung!

Für den Monat Juni wird hiermit zum Abonnement auf die dreimal wöchentlich erscheinende **Derenburger Zeitung** eingeladen. Angesichts der bereits kurz erwähnten Vorgänge in den letzten 14 Tagen halten wir es für angebracht, nochmals speziell darauf hinzuweisen, daß künftighin in der Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung mehr eintreten soll. Inhaltlich wird die Derenburgische Zeitung den amtlichen Charakter wieder zur Geltung bringen durch Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizeiverwaltung von Derenburg. Die Redaktion wird sich ferner zur Aufgabe stellen, durch schnelle und sorgfältige Berichterstattung über alle Vorkommnisse der Stadt und der engeren Heimat, durch einen unterhaltenden Tell in Gestalt gelegener Romane und Novellenabende, endlich aber auch durch einen ausgedehnten politischen und vermischten Tell die verehrten Leserinnen und Leser zufrieden zu stellen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum 1. Juni gratis. — **Inserate** finden in der Derenburgischen Zeitung vermöge ihrer hohen Auflage die weiteste Verbreitung.

Bünger Derenburgs! Bringt Euren Mäde Vertrauen und helft denselben über die ausgehende Krisis durch allgemeine Unterstützung hinweg. Der Dank wird nicht ausbleiben. — Bestellungen auf unsere Zeitung werden durch unsere Botenfrau und in der Expedition entgegengenommen.

In diesem Sinne bitten um ferneres Wohlwollen

Redaktion und Verlag.

Aus Provinz und Reich.

Derenburg, 20. Mai 1902.

Nach den Festtagen. Wie häufig, daß die schönen, im Kalender höchst angenehmsten Pfingstfeiertage so schnell wieder durchfliehn. Und die Stelle des sächsischen Anwesens ist die Alltäglichkeit des Wertes und das raffische Können um des lieben Brodes halber getreten. Gleichviel, ob es warm oder kalt war, ob sich Schneeflocken und Hagelschauer in den Blütenregnen mischten, es trieb uns in Derenburg der doch hinaus. Wer keine größere Pfingstfeier unternehmen konnte, der durchwanderte wenigstens die nähere Umgebung. Und wo es das beste Bier gab, wird nach mancher zu erzählen wissen.

Im Hotel „Zum weißen Adler“ wird ein Lehrkursus in einfacher und doppelter Buchführung zc. eröffnet. Der Unterricht wird von einer langgeprobten Lehrkraft geleitet und bietet Herren und Damen günstige Gelegenheit, sich umfangreiche Kenntnisse im kaufmännischen Wissen anzueignen. Die Teilnahme ist besonders jungen Damen zu empfehlen, die sich diesem Berufe widmen wollen, um sich jederzeit eine gefürchtete Erläuterung schaffen zu können. Die Näheren verweisen wir auf das heutige Inserat.

Blauenburg. Vermählt ist gestern nachmittag der ledige, 27 Jahre alte Vater Albert Doll, indem er, an dem Alterlichen Hause in der Langestraße mit Antritten beschäftigt, mit einer Leiter umkippte und sich ziemlich schwere Verletzungen am Kopf und am Arm zuzog.

N. Gernackentien. Mit Todschlag bedroht hat am 1. Pfingstfeiertag abends der Arbeiter Erdmann seinen Vater. Der berrumtete Unhold ging mit dem Beil auf seinen Vater los und bedrohte noch andere mit demselben Verbrechen. Gernackentien suchte den v. Erdmann und führte ihn gefesselt dem Polizeigewahrsam zu. Seine Entlassung aus dem Mauerz des Gefängnisses erfolgte am 2. Feiertag früh. Erdmann muß gewärtig sein,

wegen seiner Unthaten auf die Anklagebank zu kommen.

Dem Stadtschreiber und früheren Beigeordneten Herrn Ehr. Voeger ist von Se. Majestät dem Kaiser der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Die hier erscheinende amtliche „Zeitung für das Harzgebirge“ knüpft an diese Mitteilung Worte ehrender Anerkennung.

Ein hiesiger Schuhmachergeselle stahl dieler Tage abends aus dem Nachhause einen Arbeiter das Portemonnaie mit 7 Mark Inhalt aus der Tasche. Der Fall ist zur Anzeige gebracht und die nähere Untersuchung eingeleitet.

Gevoelshall. Am Freitag umso in der Hohenerlebensstraße durch ein Führer der Pfeiler eines Thorweges und der Mauer umgerissen. Zwei Frauen, welche die betr. Stelle passierten, wurden von dem sitzenden Mauerwerk getroffen und mehr oder minder erheblich verletzt. Die an weissen verlegte Frau Wendt, die übrigens ihrer Verbindung bald entgegen sah, mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Goslar a. S. In der Nacht zum 16. Mai hat hier ein heftiges Erdbeben stattgefunden. In den Räumen sind mancherlei Gegenstände entfallen und es ist viel frisches Gestein abgerissen worden. Der Sturm hat übrigens eine höhere Temperatur mit sich gebracht. Offensichtlich hält es auch an.

Aken. Kürzlich hörten die Fortknechte in Ledderberg gegen 5 Uhr abends in den Völkchener Kiefern einen Schuß fallen. Sie argwöhnten sofort, daß es sich hierbei um den als Wildbiid längst bekannten Arbeiter B. in Kojoch handeln würde und am anderen Morgen begab er sich der Fortknechte und seine Revolverkammer in seine Wohnung, fanden aber weder ihn noch seine Frau anwesend. Sie ließen sich von den Kindern den Keller zeigen und hier fanden sie, an einem Haken aufgehängt und durch einen Saft verdeckt einen reifen Melbod. B. will diesen gefunden haben zu einer Zeit, wo er schon fast genesen wäre. Sachverständige werden beurteilen, ob der Schweiß älteren oder neueren Datums ist. — Von Zigeunern, die mit etwa zwanzig Wagen erschienen, wurden die Bewohner des Dehauer Thores wieder einmal hart belästigt. Die frische Gesellschaft drang in mehrere Häuser ein und forderte Hen und Wasser für die Pferde. Einer Frau wurde durch eine aufdringliche Zigeunerin das Portemonnaie entwendet. Die Polizei vertrieb die Bande aus dem Bereiche der Stadt. In Ledderberg letzte diese ihre Belüste fort. In dem dortigen Gasthose war die Frau allein zu Hause, und die Zigeuner spannten ihre Wagen aus, ohne sich an den Einbruch der Frau zu kehren. Diese rief einen Fortknecht zu Hilfe. Jener wollte einer der Zigeuner von seinem Dolch Gebrauch machen, aber als er sah, daß die Schuhwaße bereit war, zog er mit seiner Hand ab.

Salle. Ein in einem Restaurant in der Nähe der Dolauer Halde bediensteter junger Mädchen unterließ ein Verhältniss mit einem Verwandten des Bäckers, was dieser nicht zugeben wollte. Infolgedessen kam es wieder zu unheilsamen Austritten. So auch wieder von einigen Tagen. Das junge Mädchen nahm sich das so zu Herzen, daß es beschloß, ins das Leben zu nehmen. Am diesen Entschluß auszuführen, nahm es Katten- und begab sich in den hinter dem Hause befindlichen Wald, hier den Tod erwartend. Angestellte des Restaurants forderten nach einiger Zeit nach der Verschwindenden und fanden sie, vor Schmerzen laut schreiend, im Gebüsch vor. Man wandte sofort Gegenmittel an, jedoch ohne wesentlichen Erfolg, und ließ die Lebensmilde mittels des telephonisch herbeigerufenen Krankenwagens in das Krankenhaus überführen. Die Patientin soll sich auf dem Wege der Besserung befinden.

Braunschweig. Seltenes Lotteriegeld hatte, wie die „Ant.“ berichtet, die er Tage ein Geschwisterpaar aus Querum. Sohn und Tochter eines dortigen Einwohners hatten je ein Los der Stettiner Pferde Lotterie erstanden. Beide Lose gewannen. Der Gewinn des jungen Mädchens bestand in einem eleganten empännigen Aufzugepaar, während den

junger Mann ein ebensolcher Zwispänner zugefallen war. Vater und Sohn reisten nach Stettin, um die Gewinne abzuholen, die sie in Vertau zu einem guten Preise veräußerten. Nach ihrer Rückkehr aus Querum wurden die Bewohner des Dorfes in der Frühe des nächsten Morgens mit der angenehmen Botschaft gewacht, daß derselbe junge Mann in der Landeslotterie 1000 Mark gewonnen habe.

Brudersf. (Sault). Ein arger Baumsturz ist auf der Straße von hier nach Halle verübt worden, indem neun junge Kirschbäume einen Meter über der Erde angelassen und weggerodet wurden. Schon vor zwei Wochen wurde an einer noch größeren Anzahl Bäume ein gleicher Fehler begangen. Offensichtlich gelangte diesmal die Wurde ausfindig zu machen.

Nadewell (Saultreis). Ein dritter Diebstahl wurde in einem hiesigen Gasthause verübt. Die Einbringer hatten es besonders auf Zigarren abgesehen, es schienen Feinschneder zu sein, da sie von den feineren Sorten eine ziemlich Menge mitgehen ließen, außerdem schienen sie Vogelgefangen aus zu sein, da sie auch aus einem Bauer die geübteren Vögelgefangen entwendeten.

Merseburg. Dieser Tage abends wurde der Kauerelohling Strich von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn ungeladen, als er in Begleit war, unvorsichtig. Der Verletzte trug einen Bruch des linken Oberarms davon. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde er mittels Krankenforders nach dem Krankenhaus transportiert.

Ein dummer Spatz. Aus Hoy wird gemeldet: Der 15jährige Malerlehrling Biegler, Sohn eines Malermeisters, fand kürzlich eine Dynamitpatrone, die er zum Feuert hinauswarf, ohne daß sie freizete. Wegen dieser That machte man ihn Vorhalt und redete ihm vor, er werde dafür ins Gefängnis geschickt, da sie sich der Junge so zu Herzen nahm, daß er sich entfernte und an einem Baume hingabte.

Die spanische Hausfrau verwendet



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
Wenige Tropfen genügen.
Schnell wieder eingetroffen bei:
Gotthold Rüdiger in Derenburg.

Gelucht wird eine
Wohnung
mit 5 bis 6 Zimmern. Geht. Offerten unter L. M. an die Expedition erbeten.

Einwickelpapier
in der Buchhandlung der „Derenb. Ztg.“ zu haben

Lehrkursus für Herren und Damen
in einfacher, doppelter (ital.) und amerik.

Stenographie - - - - - Correspondenz -
Wechsellehre - - - - - nebst Einführung
Kaufm. Rechnen - - - - - in die Contorpraxis

Buchführung

Bücherabschlüsse und Revisionen.

Der Kursus ist an eine bestimmte Stundenzahl nicht gebunden, sondern kann bis zur vollständigen Ausbildung durchgeführt werden. — Unterrichtsstunden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 2-5 Uhr Nachm. — Honorar für einf., dopp. und amerik. Buchführung M. 25. — (Teilzahlung gestattet). Meldungen werden Mittwoch, den 20. Mai er., von 2-3 Uhr Nachm. im Hotel „Weißer Adler“ entgegengenommen.

Hentschel, langj. Handels-Akademie-Lehrer aus Berlin.

Herren- und
Knaben-Anzüge

fertige Kinderstrümpfe
jede Größe und Farbe
Damenkragen
Sonnenschirme

L. Helft Nchf.
Juh.: Karl Bauer.

106 Millionen für den Leipziger Centralbahnhof. Die Leipziger Stadtverordneten genehmigten die Kommissionen der Stadt-Verwaltung den Bau der Leipziger Centralbahn von Sachsen und Preußen her. Die Leipziger trägt zur Ausführung des Eisenbahnprojekts sieben Millionen bei; die Gesamtkosten des Bahnhofsbaues werden sich auf nicht weniger als 106 Millionen Mark belaufen.

Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Euler (Zentr.) erließ dem Verlassen des Zuges auf dem Bahnhof Zeug einen Unfall; er blieb mit dem Fuße an einer Schiene hängen, führte und verletzte sich am Kopfe. Nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, führte er mit dem nächsten Zuge in seine Heimat zurück.

Zum Andenken an „Water Thaez“: Albrecht Thaez, der Vater der deutschen Landwirtschaft, wurde am 14. Mai vor 150 Jahren in Gelle geboren. Da er in dem ärztlichen Berufe, dem er sich anfangs gewidmet hatte, seine Verwirklichung fand, widmete er sich der Landwirtschaft, auf deren Gebiet ihm eine bahnbrechende Wirksamkeit erwies. In seiner Heimat verstand es die hannoversche Regierung nicht, ihm auf die Dauer an sein eigenes Vaterland zu lassen. Thaez folgte daher einer Einladung des ihm betreuenden Staatsministers v. Hardenberg, nach Preußen überzugehen. In Pommern bei Breslau a. O. entfaltete ein landwirtschaftliches Unternehmertum, deren Ruhm weit und breit besonders wegen ihrer Merino-Erfolge bekannt war. Auch als landwirtschaftlicher Schriftsteller ist Thaez mit größtem Erfolge hervorgetreten. Als er am 26. Oktober 1826 in Pommern starb, trauerte die gesamte deutsche Landwirtschaft um ihren „Water Thaez“. Bei seinen Lebeweilen hatte es ihm an reichen äußeren Einnahmen und Auszeichnungen nicht gefehlt. Nach seinem Tode wurden ihm in Gelle, Berlin und Leipzig Denkmäler errichtet.

Der erste weibliche Doktor in Würzburg. Während der beiden letzten Semestern fanden an der Hochschule zu Würzburg 136 Promotionen statt: in der in der theologischen Fakultät 1, in der rechtswissenschaftlichen 12, in der medizinischen 87, in der philosophischen 30; unter diesen war eine Dame, der erste weibliche Doktor der Würzburger Universität.

Bei einem Hausbrande in Dornbirn bei Münster kamen ein sechshündiges Mädchen und ein dreijähriger Knabe in den Flammen um. Sie waren auf den Hausbrand gekommen und hatten dort den Brand verursacht.

Zu Brannen verurteilt. In Deutschland bei Dornbirn wollte der Besitzer Kajaona einen Brannen anlegen, wobei ihm der benachbarte Stellenbesitzer Kolzbach behilflich war. Beide im Brannenbau unerfahrene Männer führten die Arbeiten freilich auch nicht nach den Regeln der Kunst aus, so kam es, daß, als der Brannen in einer Tiefe von 13 Metern angezündet war, der leicht verdauliche Schutt einströmte und die Gasmassen Kolzbach begrub, während Kajaona nur mit genauer Not dem Verhängnis entging. Vergleiche von den benachbarten Grundbesitzern Dombrau machten sich an die Rettung des Verunglückten, der nach mühsamer Arbeit als Leiche aus Tageslicht befördert wurde.

Die Schwiegermutter gesteht. In Göttingen liest ein Weibchen seine 68-jährige Schwiegermutter im Streit, indem er ihre an einer Stuhllehre das Häutgut brach. Der Widder wurde verurteilt.

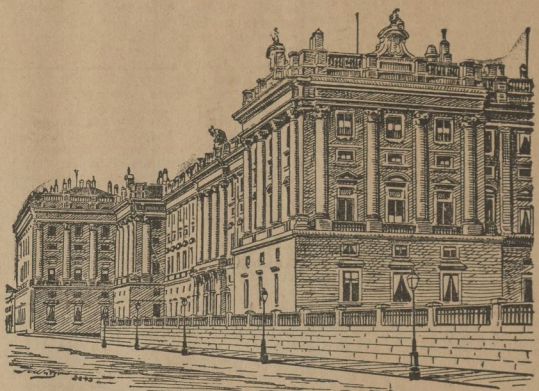
Beim Angeln ertrunken. Wie aus Königs gemeldet wird, sind zwei junge Männer, der Gutsbesitzer und ein Arbeiter, beim Angeln auf dem zur Domäne Rendorf (Kreis Schlochau) gehörigen See ertrunken.

Eine Eiferuchtstragödie. In der australischen Gesellschaft Rabias erregt in Vindora das größte Aufsehen. Zwei vornehme Damen, die Marquisin Emma Alice und die Signora Nina Sorico, letztere eine wegen ihrer Schönheit vielumworbene junge Witwe, haßten sich seit langer Zeit erbittert. Bei der Marquisin feierte sich aber die Eiferucht zum Wahnsinn. Sie brachte in Erfahrung, wann die verabsch-

tebenschülerin in ihrer Equipage von einem Stillschneider zurückkehren mußte, verbergte sich mehrere Kilometer vor der Stadt in einem Gehäus an der nach Boghera führenden Straße und lenkte aus dem Hinterland vier Schiffe aus einem Revolver auf die nichtkommende Dame, die tödlich verwundet in ihrem Wagen zusammenbrach. Die Mörderin wurde von einem zufällig vorbeigehenden Soldaten festgenommen, als sie sich mit wutverzerrtem Antlitz über ihr Opfer beugte und der Genußigung über ihre That Ausdrück gab.

Ein gewöhnliches Mittel gegen Diphtherie: lernt man aus dem „Hilf. Anzeig.“ kennen. Er schreibt: Auch in Aleppo wurden die Mörderinnen das Unschuldigste von Krankheiten, die

Das königliche Schloß in Madrid.



infolge des milden Winters überall auftreten, nach Möglichkeit zu verhüten. Es ist dort an Straßenecken ein Anschlag angebracht, der ein Mittel gegen die Diphtherie angibt und folgendermaßen lautet: Diese Krankheit beginnt mit Halsweh und Eise im Kopf. Man soll so rasch wie möglich sich einen Regenwurm und eine schwarze, eckerne Pfanne verschaffen. Der Wurm wird lebend zwischen die Pfanne gesteckt und das Ganze in den Mund genommen. Der glittige Auswurf kann dann ausgespuckt werden. Bei schwerer Erkrankung ist obige Methode zu wiederholen, bis der Auswurf ausgeht. Bei Diphtherie der Kehlkopf nicht, verbreitet die Krankheit im Magenraum kann unter dem Wasserfang geunden werden, und eine schwarze Pfanne kann man in jeder Apotheke kaufen. Der Auswurf soll nicht auf den Fuß, sondern in einen Spucknapf mit Wasser geworfen werden, um Anfliegen zu vermeiden. Dies Wasser sollte nur da ausgegossen werden, wo keine Menschen wohnen. Hohe Nadeln, Dillen und Segras sind gute Mittel, um dieser Krankheit vorzubeugen.

Die Ruinen von St. Pierre werden militärisch bewacht, aus Furcht vor den Piraten. Der Gesundheitsrat hat beschlossen, die Bevölkerung des nördlichen Teiles der Insel auf die verschiedenen Punkte des Südens zu verlegen und ihnen Lebensmittel zu verabreichen. Der Vulkan Pelee läßt immer noch ein unheimliches Getöse vernehmen. Das Vulkandase Ausfließen ist demnach: auf der Seite von Vasse-Pointe erkennt man deutlich drei leuchtende Punkte. Man nimmt an, daß dieselben drei neue Krater sind, die sich geöffnet haben. Der Hauptkrater ist noch immer in Thätigkeit. Zahlreiche Leberlebens, welche verurteilt, fünf auf Booten nach der nahegelegenen Insel Dominica zu flüchten, sind ertrunken. Aus holländischen Nachrichten treffen sich die Nachrichten.

Durch Schlangengisse sollten in Indien nach den bisherigen Meldungen alljährlich 21 000 bis 27 000 Menschen umkommen. Die

inländische Verwaltung ist nun hinter einen recht bescheidenen Bergang gekommen. Seit Jahr und Tag nähmen die Jähren für die durch Schlangengisse umgekommenen Eingeborenen in beträchtlicher Maße zu, ohne daß davor irgend eine Maßregel gegeben werden konnte. Wie sich nun herausstellte, ist die Steigerung auf folgende Ursache zurückzuführen: Sobald ein Jäger an Bergjagungsreisen erkrankt und stirbt, ist es die Pflicht des Dorfvorstehers, dem nächsten Bergjagungsarzt Meldung zu machen und den Bescheid darüber zur Unterweisung zu beschleunigen zu schaffen. Einmal anders ist es, wenn der Betroffene Infolge eines Schlangengisses gestorben ist. Es genügt dann die einfache Versicherung des Dorfvorstehers und

Deployment. Bei der Abfahrt des „Montcalm“ und des „Guisen“ gibt die Besatzung gewissermaßen dem Präsidenten noch eine Strecke das Geleit. „Guisen“ und die beiden Torpedoboote - Torpedier sind vorausgegangen, um in Kapellen die Kohlenvorräte, die nicht zur schnellen Fahrt bis Kronstadt reichen würden, aufzufüllen. Sie vereinigen sich in den nächsten Gewässern mit der Division, deren Anführer vor Kronstadt für die Nacht vom 19. zum 20. festgesetzt ist. Eine russische, unter einem Vice-Admiral stehende Division wird den französischen Schiffen bis zur Höhe von Reval entgegenfahren. Am 20. soll die Ausschiffung in Kronstadt stattfinden. Das Programm der Beschlüsse, wie es erst jetzt von dem Ministerium des Kaiserlichen Hofes endgültig festgesetzt ist, umfasst folgende Punkte: Am Dienstag, den 20. Mai, 10 Uhr vormittags, Abfahrt des Jaren von Peterhof auf seiner Jagd „Alexandra“ unter Begleitung der Admirals Jagd „Erzler“ nach Kronstadt zur Begrüßung des Präsidenten Kowalew. Dort wird alsdann letzterer an Bord der „Alexandra“ gehen und mit dem Jaren nach Geteros fahren, wo die Landung stattfinden und ein feierlicher Zug die Höhe nach Jaroslaw-Selo bringen und der Präsident die Jarin begeben wird. Am Nachmittag wird der Präsident auch noch der Kaiserin-Wilhelme in Galkina einen Besuch abstatten. Am Schluß dieses Tages findet ein Bräutigam in Jaroslaw-Selo statt. Am Mittwoch 21. Mai: Zugszug in Jaroslaw-Selo, morgen 22. Mai einmischen werden, frühlich deutsch und russisch nach Jaroslaw-Selo, dort abends Familienmahl. Am Donnerstag, 22. Mai, wird der Präsident Petersburg besuchen, der Einweihung des Kaiserlichen Krankenhauses beiwohnen, die Polan und nachherlich auch die Kaiserlichen Hofkapelle besuchen und auf der französischen Botschaft das Festmahl einnehmen. Danach findet am Nachmittag Empfang des diplomatischen Korps und des Gemeinderats von Petersburg statt; am Abend ist Ballvorstellung im Jagen. Am Freitag, 23. Mai, vormittags 10 Uhr, Abfahrt des Präsidenten und des Jaren nach Peterhof und Fahrt an Bord der „Alexandra“ nach Kronstadt; dort wird dann wie bei dem Besuch Jelit Fraumes im Jahre 1897 ein Frühstück an Bord des französischen Panzerkreuzers „Montcalm“ mit den Admiralsoffizieren den Schluß bilden. Neben diesen amtlichen Programmen plant die Petersburger und Moskauer Presse Festlichkeiten zu Ehren ihrer ausländischen Kollegen.

Buntes Allerlei.

Die Nachrichten aus den Motorwagen. Die polizeiliche Kesselreinigung der Motorwagen erfolgt bekanntlich neuerdings durch große Buschfahrten und eine Zahl, die an die Stelle der früheren Ordnungen getreten sind. Für den Landspolizeibehörde Berlin ist der Buschfahrer A. Gemahl worden. Für die hiesigen polizeilichen Provinzen sind folgende Buschfahrten ausgeschrieben: Oßershausen O, Weßpreußen D, Brandenburg E, Pommern H, Posen J, Schlesien K, Sachsen M, Schleswig-V. Döhlen P, Hannover S, Hessen-Nassau T, Westfalen X, Rheinprovinz Z. Für die den Buschfahrten beizuführenden Nummern ist seitens der Oberpräsidenten eine Einleitung beigefügt, welche das Verfahren, die Fahrer, in Buschfahrten und Nummer gleicher Kesselreinigung ausführt.

Die jugendliche Erziehung der Königin Alexandra von England und ihr geradezu wunderbarer Feint bieten vielen ein Modell. Wie nun „Eure Moments“ indubiert weitergeht, ist die Gemahlin König Eduards eine große Bekehrerin der Gesellschaft, und sie benutzt ausgiebigst beeinflusstes Maß.

Er ahnt es nicht. Dame: Sie, das ist mein Schwiegersohn, den hab' ich meiner Tochter ausgesagt. Herr: Was? Der junge Doktor er hat mir ja noch nie nichts davon gesagt. - Dame: Er weiß es ja selbst noch nicht!

Wieviel zu sagen weiß! Sie, er ist doch noch viel, viel netter, als ich glaubt, niemals war mir ein Mensch so sympathisch wie er!

Gilbalt machte ein verdammt, nicht ganz ade ernstliches Gesicht. „Da er denn gar nicht bedauert, daß ich nicht kommen konnte?“ fragte sie etwas empfindlich, im geheimen gar nicht zurückharrt, daß ihr Georg der Koufine gegenüber, „so übertrieben lebenswichtig“ gewesen.

Aber Alice hörte nicht mehr auf sie, sondern sprang hastig die Treppe hinauf, um den Dintel zu befechtigen, wie sie im Dabonene Gese zurecht, die ihr höchlich sehr gedrückter Stimmung langsam folgte.

Als der Kommerziant Stiffes Stimme und Schritte hörte, legte er seine Stirn in noch strengere Falten, um ihre eine wohlwollendere Stira predigt zu halten. Als aber das tödliche Mädchen in trübem Augenmerk etablierte Schritte ins Zimmer trat und ihn, trübend um Begleitung hütern, hergehie, schwand sein Arger fast wider seinen Willen in einem halb tabulierten, halb freimündigen Brinnen dahin, und ihr in das erbitte Gefächchen die d, meinte er, ihr mit dem Finger drohend: „Dre mal, Kind, es scheint mir denn doch nicht geratener, daß du dich fundenlangst alles im Balde erweist, denn wenn man nur so einen Kerl kennen hier auch fremd ist, so ist es, so kann doch irgend ein Wackerer, so schmad an dir finden und dich entführen.“ Oder hast du wieder gelesen und dich dabei nichtlich verpaßt?

„So warte doch eine Sekunde! Daß du ihn gehen?“

„Ja gewiß, und auch gesprochen!“

„Was hat er denn gesagt?“

„D, so viel Schönes, Kluges, Liebendes, wüdriges und Gutes, daß ich's gar nicht

Gesellschaft.

Berlin. Vor etwa Jahresfrist war in Berlin im Holbornquai eine Schmalzfabrik gegen die Bestreben der Versicherungsgesellschaft Victoria verbreitet worden und es war dadurch das Gesetz entstanden, daß die Gesellschaft vor dem Bankrott steht. Der Urheber dieser Schrift, ein ehemaliger Beamter dieser Gesellschaft, Robert, ist nun nach zweijähriger Verbannung zu 9 Monat Gefängnis verurteilt und sein Vermögen als erlosch und erbbankrotter geltendgemacht worden. Drucker und Verleger erhielten Geldstrafen.

Antsburo. Ein bei der „Guten Hoffnung“ beschäftigter Betriebsvorsteher zu Eierecke wurde wegen unrichtiger Angabe seines Einkommens in der Steuererklärung von der ersten Strafammer hiesigen Landgerichtes zu 1000 Mk. Geldstrafe oder 30 Tage Haft und zur Tragung der Kosten verurteilt. Außerdem muß er natürlich die hinterzogenen Steuern nachzahlen.

Tourists Fahrt nach Rußland.

Für die Fahrt des Präsidenten der französischen Republik nach Kronstadt ist der neue Panzerkreuzer „Montcalm“ besonders eingerichtet und nebst den Besatzungsmitgliedern unter dem Befehl des Vice-Admirals Moulan gestellt worden. Es sind „Montcalm“ von 9500 Tons Displacement, der große Kreuzer „Guisen“ von 3300 Tons, das Torpedoboot-Kanonenboot „Guisen“ von 980 Tons und die Torpedobootzerstörer „Foucaucourt“ und „Yatagan“ von 310 Tons

mehr's ja jammerehabe, wenn sie ihn nicht lähe, er war wirklich „zu reusend!“

„Wo nur das Mädchen bleibt!“ sagte der Kommerziant, den nichts so argente, als wenn jemand auf sich werten ließ, einige Stunden früher verdrücklich zu seiner Tochter, nachdem er in drei Minuten zweimal auf die Uhr geschaut hatte. „Sie weiß doch, daß wir Punkt zwölf auf die Mittag essen und nun ist's schon zehn Minuten über die Zeit! Aber so geht's heututage! Zu euch jungen Volk! Wann man die Veraneren mehr haben: das Wort Pflichten“ steht nicht in euerem Verstand!“ Der gegen erlaubte ihr auch gegen ein ältere Reine Rücksichtlosigkeit und Taktlosigkeit, die zu meiner Zeit -

„Bezieh“, Papa“, unterbrach ihn Gise, die nichts so laute, als die Tochter ihres Vaters an „seiner Zeit“, ich sehe Alice kommen und Franz Bolter bitten, sofort anzugelien.“ Und ohne die Antwort abzuwarten, ließ sie zur Türe hinaus, Alice entgegen, die nennlos, mit dem Laufen erbiten Wangen ins Haus geht kam.

„D, Jesus, Gise, hoffentlich geht's andig ab, ich hatte die Zeit total vergehen! Ist dein Papa jetzt vorgerückt?“ Damit wollte sie an der Koufine vorbeistehlen, die sie indessen festhielt.

„So warte doch eine Sekunde! Daß du ihn gehen?“

„Ja gewiß, und auch gesprochen!“

„Was hat er denn gesagt?“

„D, so viel Schönes, Kluges, Liebendes, wüdriges und Gutes, daß ich's gar nicht

„Wah halt! Gise, du bist ein Bracht-eremitar von Gens! Heißhaftigkeit! Aber nimm mir's nicht böse, du bist höchlichst noch bedachtig als lauter Tugend.“

„Ich tue nur meine Pflicht! Papa würde es mir mit Recht verhasen, wenn ich nicht, während er mich hoch gebeten hat, bei ihm zu bleiben, im Walde herumreiben wollte, denn anders würde er sich doch meine Unwissenheit nicht erklären können.“ - Aber, Gise, bei dir ist's ja etwas anderes, und von dir ist mir's gemönd, daß -

„Ich nicht herumtreibe, willst du sagen? Sehr verbunden für die gute Meinung, meine Werte Koufine!“

„Nun, wenn du dich getroffen läßt, Gise, will ich dir nicht widersprechen, obwohl ich nur sagen wollte, daß ein auf dich geht, ist, daß du nicht lange halt. Fügen kann. Alice würde es Papa auch gar nicht sonderbar finden, wenn du -“ - wahrhaftig, liebe Gise, - du lästest mir einen sehr großen Gefallen -

„Wenn du mein postillon d'amour sein wollst“, unterbrach Alice sie von neuem; „geil, Gise, ich hab's getroffen? Was soll ich denn deinen Verra helfen? Laufend Gese und geausend?“

„Ihr Gotteswillen, fahre doch nicht so!“ sagte Gise erschrocken, ihr den Mund abzukalten. Die Fenster von Papas Zimmer sind offen. Wenn er das gehört hätte!“

„Nun, was dann? Es wäre das Gefächchen gewesen, wenn er läte ihm können; dann wäre doch die nicht, endlich mal zu Ende gewesen! So leuge doch nicht schon wieder

Herren-Anzüge
8—30 Mf.

Knaben-Anzüge
2.25—16 Mf.

Herren-Anzüge
8—30 Mf.

Knaben-Anzüge
2.25—16 Mf.

Herren-Anzüge
8—30 Mf.

Knaben-Anzüge
2.25—16 Mf.

Herren-Anzüge
8—30 Mf.

Beinkleider
1.75—12 Mf.

Herren-Paletots
10—28 Mf.

Loden-Mäntel
4.50—26 Mf.

Herren-Paletots
10—28 Mf.

Loden-Joppen
1.80—12 Mf.

Herren-Paletots
10—28 Mf.

Stoffe

Herren-Paletots
10—28 Mf.

Stoffe

Meine
Garderoben
sind
größtenteils in
eigenen Werkstätten
hergestellt.
Bediegene
Verarbeitung,
allerbilligste
Preise,
sind
Vorzüge
derselben

J. Reichenbach,
Herzogl. Hofl., Halberstadt.